

Der Vergleich von Bewertungen des Images von Kroatien und Kroaten in deutschen Zeitungsartikeln in Jahren des Krieges in Kroatien (1990-1995) und heute (2010-2015)

The comparison of image evaluation of Croatia and Croats in German newspaper articles in war years in Croatia (1990-1995) and today (2010-2015)

Marija PERIĆ (ZADAR)
izvorni znanstveni rad

SCHLÜSSELWÖRTER:

Bewertung, Urteil,
Zeitungsartikel, COSMAS
II, Kroatien

KEYWORDS:

evaluation, judgement,
newspaper articles,
COSMAS II, Croatia

ZUSAMMENFASSUNG

Dieser Beitrag zeigt, wie Kroaten und ihr Land Kroatien in Jahren des Krieges (1990-1995) und heutzutage (2010-2015) bewertet werden. Der Begriff *Bewertung* ist fest mit dem Begriff *Wert* verbunden bzw. die Bewertung hängt immer von gesellschaftlich anerkannten Normen ab (vgl. Mikulova 2012: 82). In diesem Beitrag wird das Image von Kroaten und Kroatien in Deutschland dargestellt, indem ihre Bewertung im COSMAS II Korpus in der Zeitung *Die Zeit* analysiert und verglichen wurde. Es wird untersucht, welche Wörter und Ausdrücke mit dem Begriff *kroat** vorkommen. In der Analyse wird Urteil als ein Teil der Bewertung analysiert, d.h. wie (un)üblich, (un)fähig, (un)entschlossen, (un)wahrhaftig oder (un)ethisch sich jemand verhält oder jemand ist.

ABSTRACT

This article shows how Croats and their country Croatia are evaluated in the years of war (1990-1995) and nowadays (2010-2015). The term *evaluation* is firmly linked to the term *value*, i.e. the evaluation always depends on socially accepted norms (cf. Mikulova 2012: 82). This article describes the image of Croats and Croatia in Germany by analysing and comparing how they are evaluated in the COSMAS II corpus in the newspaper *Die Zeit*. It will be analysed which words and expressions occur with the term *kroat**. In the analysis, judgement as an evaluation category will be examined, i.e. how (un)usual, (un)capable, (un)resolute, (un)truthful and (un)ethical someone is.

EINLEITUNG

Der Begriff *Bewertung* steht im engen Zusammenhang mit dem Begriff *Wert* bzw. man bewertet immer hinsichtlich einer hierarchischen Skala und ihrer Festlegung von gesellschaftlich anerkannten Normen, die moralisch, religiös oder ethisch sind (vgl. Mikulova 2012: 82). Laut Martin und White (2005) versteht man unter dem Begriff *Bewertung* drei Domänen, d.h. *Einstellung*, *Anteilnahme* und *Graduierung*. Die Einstellung umfasst Gefühle und emotionale Reaktionen, Beurteilung des Verhaltens und dessen Abschätzung. Demnach bezieht sich das Urteil auf Deutung der Einstellungen zu den Menschen und deren Verhalten. Man unterscheidet zwischen sozialer Wertschätzung, d.h. wie *(un)üblich*, *(un)fähig* oder *(un)entschlossen* jemand ist, und sozialer Sanktion, d.h. wie *(un)wahrhaftig* und *(un)ethisch* jemand ist.

Das Ziel dieses Beitrags ist festzustellen, ob sich die Bewertung des Images von Kroatien und Kroaten in Jahren des Krieges in Kroatien (1990-1995) und heute (2010-2015) unterscheidet und wie die Veränderung vollzogen wird. Die Analyse wird im COSMAS II Korpus durchgeführt, indem der Begriff *kroat** in den Jahren des Krieges in Kroatien und heutzutage nachgeschlagen wird. Danach werden diese Beispiele nach der Bewertungstheorie von Martin und White (2005) analysiert. Es wird untersucht, welche Wörter und Ausdrücke in deutschen Zeitungsartikeln mit dem Begriff *kroat** vorkommen. In der Analyse wird Urteil als ein Teil der Bewertung analysiert, d.h. wie *(un)üblich*, *(un)fähig*, *(un)entschlossen*, *(un)wahrhaftig* oder *(un)ethisch* sich jemand verhält oder jemand ist.

Es wird auf folgende Fragen geantwortet: Welche Wörter und Ausdrücke verbindet man mit dem Image von Kroatien und Kroaten in Jahren des Krieges und welche heute? Gibt es Unterschiede in diesem Image damals und heute? Welche Arten von Urteil kommen in Zeitungsartikeln in Bezug auf das Image von Kroatien und Kroaten vor? Ist die Bewertung negativ oder positiv und gibt es Unterschiede zwischen den zwei Zeitperioden?

BEWERTUNG

Bewertung¹ spielt eine wichtige Rolle in unserem Leben, zumal eine bedeutende Fähigkeit und Aufgabe der Sprache ist, Bewertungen ausdrücken zu können. Bewertung ist ein Apparat für die Ausdeutung und Erklärung der Welt und ein wichtiger Teil des menschlichen Verhaltens, zumal man alles erkennt, kategorisiert und bewertet, was sich aus unserer Interaktion mit der Umwelt ergibt. Unsere kurzfristigen Bewertungen können dann langfristige werden, die als unser Glaube sehr wichtig für unser Leben sind und uns als Menschen bestimmen. Es ist sehr schwer, wenn auch nicht unmöglich, etwas völlig objektiv auszudrücken, ohne Bewertungen anderer Aussagen zu formieren oder Werte und Urteile zu kommunizieren, weswegen Bewertung im Diskurs sehr wichtig ist (vgl. Ortner 2014: 63, Thompson/Hunston 2003: 2, Bednarek 2006: 4f.). In der letzten Zeit entwickelt sich großes Interesse an der Informationsperspektive der Äußerungen in einem Diskurs, d.h. wie Sprecher und Schreiber ihre Einstellungen gegenüber den kommunizierten Informationen ausdrücken (vgl. Biber/Finegan 1988: 1).

Bewertung wird nach Thompson und Hunston (2003: 5) als der „Ausdruck der Stellung oder Gefühle des Sprechers/Schreibers im Hinblick auf Sachverhalte, von denen er spricht/schreibt“ definiert (Mikulova 2012: 82, vgl. Bednarek 2006: 3). Sie ist eng mit Emotionen verbunden und demnach kann ein Gegenstand, ein Sachverhalt u.a. auf dem Kontinuum ‚gut-schlecht‘ bewertet werden (vgl. Ortner 2014: 239), was mittels verschiedener evaluativer Mittel ausgedrückt werden kann. Mikulova (2012: 85) stellt fest, dass die evaluative Lexik von dem Kontext abhängt, d.h. obwohl manche Lexeme ausgesprochen evaluativ sind (z.B. Schimpfwörter), kann „fast jedes Lexem in einem gewissen Kontext evaluativ werden“.

Weiterhin ist Bewertung mit vielen Begriffen verbunden und von verschiedenen Autoren untersucht, z.B. es entsteht der Zusammenhang zwischen Bewertung und *Affekt*, *Wert*, *Subjektivität* und *Modalität*. Demnach nennen Thompson und Hunston (2003) *Modalität* und *Affekt* als zwei Haupttypen der Bewertung, die entweder als selbstständige Phänomene oder als Aspekte desselben Phänomens betrachtet werden (vgl. Bednarek 2006: 35). Mit dem

1 Obwohl Bewertung in den sprachwissenschaftlichen Arbeiten verschiedener Autoren mit unterschiedlichen Begriffen dargestellt wird, wird in diesem Beitrag diese Erscheinung mit dem deutschen Begriff *Bewertung* bezeichnet (laut Mikullar/Hunston (2015: 301) u.a. *evaluation* (Thompson/Hunston 2003), *appraisal* (Martin/White 2005), *sentiment* (Liu 2010) und *stance* (Biber 2006 u.a.)).

Zusammenhang zwischen Bewertung und Affekt befassen sich u.a. Bednarek (2006), Ortner (2014), Martin und White (2005). Ortner (2014: 64) behauptet, dass jede Emotion eine Bewertung darstellt, aber „nicht jede Bewertung (...) eine emotionale Einstellung“ vermittelt. Laut Bednarek (2006) ist Bewertung mit den Einstellungsausdrücken verbunden, während der Begriff *Affekt* meistens für den Ausdruck der Emotionen und Gefühle verwendet wird. Affekt verbindet man mit der Emotionalität (Ausdruck der Billigung oder Missbilligung der Sprecher), wenn diese Billigung oder Missbilligung als eine Emotion und nicht die Einstellung betrachtet wird. Bednarek (2006: 19) erklärt aber, dass die Bewertung der Sprecher nicht unbedingt mit ihren wahren Emotionen und Gefühlen über den Sachverhalt verbunden ist. Die emotive Bewertung schließt die Ausdrücke des generellen emotionalen Zustands oder ihrer Persönlichkeit aus bzw. die Bewertung befasst sich nicht mit der Frage, wie emotional beteiligt die Sprecher am Diskurs sind und die Sprecher drücken mit der Emotionalität nicht ihre Emotionen aus, sondern bewerten die Sachverhalte und Gegenstände, je nachdem wie gut oder schlecht sie ihrer Meinung nach sind. Die Bewertung ist weiterhin nach Jahr (2006: 66) mit dem philosophischen *Wert-Begriff* verbunden, der mit laut einer gewissen Norm geforderten Eigenschaften zusammenhängt. Mikulova (2012: 82) zufolge bewertet man immer im Hinblick auf eine hierarchische Skala, die nach moralischen, religiösen oder ästhetischen Normen gesellschaftlich anerkannt wurde. In der Untersuchung von Bewertung sind die Begriffe *Subjektivität*, *Konnotation* und *Modalität* wichtig, indem *Subjektivität* als Selbstaussdruck bzw. Ausdruck der Einstellungen, Glauben, Gefühle, Emotionen, Urteile, Willen und Persönlichkeiten des Sprechers definiert wurde (vgl. Lyons 1982: 103, 110 nach Bednarek 2006: 20), während *Konnotation* im Unterschied zu Bewertung eine objektive Eigenschaft der Lexeme darstellt und *Modalität* genau wie die Bewertung eine subjektive Einstellung des Sprechers/Schreibers zur Aussage ausdrückt (vgl. Thompson/Hunston 2003: 5, Mikulova 2012: 82).

Die Bewertungstheorie von Martin und White (2005) wird von vielen Autoren verwendet und analysiert; einige geben einen Überblick ihrer Theorie, während andere ihre Theorie oder einen Teil der Theorie versuchen anzuwenden (s. Bednarek 2006: 27-31, Thompson 2008, Haarman/Lombardo 2009, Mikulova 2012, Ortner 2014, Thompson 2014, Thompson/Alba-Juez 2014, Macken-Horarik/Isaac 2014, Ponton 2014, Millar/Hunston 2015, Perić/Pavić Pintarić 2015, Frljužec/Perić 2017 u.a.).

Nach der Bewertungstheorie von Martin und White (2005) wird die Bewertung in drei Kategorien eingeteilt bzw. *Engagement*, *Graduation* und *Einstellung*. *Einstellung* befasst sich mit unseren Gefühlen, emotionalen Reaktionen, Urteilen des Verhaltens und Bewertungen der Gegenstände und Sachverhalte und teilt sich weiter in *Affekt*, *Urteil* und *Anerkennung* (vgl. Martin/White 2005: 35). In diesem Beitrag ist der Fokus auf der *Einstellung*, nämlich der Bewertungskategorie *Urteil*. *Urteil* befasst sich mit der Einschätzung des Verhaltens nach verschiedenen normativen Prinzipien bzw. Einstellungen gegenüber jemandes Verhalten, das wir bewundern oder kritisieren, loben oder missbilligen. Mit der Bewertungskategorie *Urteil* bezieht man sich auf die Bedeutungsdomäne, die unsere Einstellungen gegenüber Menschen und ihren Verhaltensweisen und Charaktereigenschaften umfasst. Diese Bewertungskategorie kann gesellschaftliches Ansehen oder gesellschaftliche Sanktion ausdrücken und bewertet demnach, wie *(un)üblich*, *(un)fähig*, *(un)entschlossen*, *(un)wahrhaftig* oder *(un)ethisch* jemand ist. Martin und White (2005) geben die Tabellen der Adjektive für jede Gruppe der Bewertungskategorie *Urteil* an, die nützlich für alle weiteren Analysen sind und auch in diesem Beitrag verwendet werden (vgl. Martin/White 2005: 35-52).

METHODOLOGIE

In diesem Beitrag wird die Bewertung des Images von Kroatien und Kroaten in der Zeitung *Die Zeit* in Jahren des Krieges in Kroatien und heute analysiert und verglichen. Zuerst wurde der Begriff *kroat** mit dem Sternchen, um alle Varianten des Lexems einzuschließen, in das COSMAS II Korpus eingetragen und in der Zeitung *Die Zeit* in Jahren von 1990 bis 1995 und von 2010 bis 2015 nachgeschlagen.

Durch die Jahre gab es viele Erwähnungen von Kroatien und Kroaten, sogar 3 328 Belege in Jahren des Krieges und 596 Belege in Jahren von 2010 bis 2015, d.h. zusammenfassend 3 924 Belege. Diese Beispiele wurden dann so aussortiert, dass nur die Belege mit der offenbaren Bewertung, die sich auf das Image von Kroaten und Kroatien bezieht, blieben. Das waren 395 Belege in Jahren des Krieges und 61 in Jahren von 2010 bis 2015. Diese übriggebliebenen Beispiele wurden dann nach der Bewertungstheorie von Martin und White (2005) bzw. nach der Bewertungskategorie *Urteil* analysiert, d.h. es wurde bestimmt, ob in den Beispielen jemand oder etwas als *(un)üblich*, *(un)fähig*, *(un)entschlossen*, *(un)wahrhaftig* oder

(un)ethisch beschrieben wurde. Es wurde festgestellt, mit welchen Konnotationen das Image von Kroatien und Kroaten verbunden wurde. Da die Frage des Krieges noch immer sehr delikat ist, wurden nur die Belege hinsichtlich der Bewertung der Kroaten und nicht anderer Kriegsbeteiligten analysiert.

In diesem Beitrag werden folgende Fragen beantwortet: Welche Wörter und Ausdrücke verbindet man mit dem Image von Kroatien und Kroaten in Jahren des Krieges und welche heute? Gibt es Unterschiede in diesem Image damals und heute? Welche Arten von Urteil kommen in Zeitungsartikeln in Bezug auf das Image von Kroatien und Kroaten vor? Ist die Bewertung negativ oder positiv und gibt es Unterschiede zwischen den zwei Zeitperioden?

ANALYSE

Im Folgenden wird ein positives und negatives Beispiel für jede Bewertungskategorie des Urteils für die Jahre des Krieges (1990-1995) und heutzutage, d.h. in Jahren von 2010 bis 2015, dargestellt.

In Jahren des Krieges wird das Image von Kroatien und Kroaten in der Bewertungskategorie (un)üblich als positiv und negativ bewertet, was sich auf die Lage des Landes bezieht, d.h. die Neigung zur Selbstständigkeit wird als normal, üblich und natürlich bewertet, während die Lage des Krieges und die Instabilität als unberechenbar bewertet wird.

- (1) **Mit welchem Recht** wollte man **Kroaten**, Serben und die Muslime aus Bosnien-Herzegowina noch **zwingen**, miteinander zu leben, wenn man die Trennung von **Kroaten** und Serben auf föderalem Niveau akzeptiert? (18.12.1992)

Im Beispiel (1) befindet sich der positiv konnotierte Ausdruck *Kroate*, der zusammen mit *Serben* und *Muslime* vorkommt. Man stellt die Frage, warum sie miteinander leben müssten, wenn diese Trennung in Jugoslawien schon akzeptiert wurde. Dieses Problem, d.h. die Neigung, sich von Serben und Muslimen zu trennen, wird positiv konnotiert, weil es als normal und natürlich empfunden wurde, dass eine Nation ihre eigene Selbstständigkeit wollte, d.h. in dem Beispiel wird bewertet, wie (un)üblich jemand oder etwas ist. Der positiv konnotierte Ausdruck in dem Beispiel ist *Recht*, indem man jeder Nation das Recht, selbstständig zu sein, gibt. Weiterhin wird auch die Fragestellung der Notwendigkeit des Zusammenlebens und die Verwendung des Verbs

zwingen als positiv betrachtet.

- (2) In Deutschland allerdings gelte Slowenien - **im Unterschied zu Kroatien** - als „**stabilisiert**“, so Günter Ihlau. (28.02.1992)

Der Gegensatz von Slowenien und Kroatien wird im Beispiel (2) thematisiert, indem die Lage in Slowenien im Unterschied zu Kroatien als stabilisiert beschrieben wurde. Die Lage in diesen zwei Ländern wird von außen betrachtet, d.h. aus Deutschland. Der Ausdruck *Kroatien* wird hier negativ konnotiert, weil *Die Zeit* die Situation in Kroatien als unberechenbar (*unpredictable*) beschreibt. Die unberechenbare Lage von Kroatien wird negativ als (*un*)üblich bewertet. Diese negative Konnotation wird mittels der Ausdrücke *stabilisiert* und *im Unterschied zu* bewirkt, indem das positiv konnotierte Verb *stabilisieren* für Slowenien verwendet wird und Kroatien als ein Gegenpol thematisiert wird.

Heutzutage, d.h. in Jahren von 2010 bis 2015, wird das Image von Kroatien und Kroaten in der Bewertungskategorie (*un*)üblich ebenfalls im positiven und negativen Sinne betrachtet, indem die positiven Konnotationen meistens mit der Schönheit und Natur verbunden werden, während die negativen sehr selten sind, meistens mit der Beschreibung von mangelhafter Schönheit Kroatiens.

- (3) Die bei Urlaubern **beliebte kroatische** Küste südlich von Istrien ist das Überbleibsel einer versunkenen Faltengebirgslandschaft, deren Kämme parallel zur Küste verliefen. (04.03.2010)

Im Beispiel (3) wird *Kroatien* bzw. *die kroatische Küste* als natürlich, populär und berühmt positiv bewertet und demnach gehört der Bewertungskategorie (*un*)üblich. Kroatien wird heutzutage, im Gegensatz zu den Kriegsjahren als ein touristisches Land mit vielen Schönheiten und eine populäre touristische Destination beschrieben. Positiv konnotiert wird das attributiv benutzte Adjektiv *beliebt*, das weiterhin mit dem Substantiv *Urlauber* ergänzt wird.

- (4) Nach den landschaftlichen Reizen der dalmatinischen Küste **sucht** man in Rijeka **vergeblich. Gesichtslose Plattenbauten aus der Tito-Ära** prägen das Weichbild des wichtigsten Hafens von **Kroatien**. (29.08.2013)

Die negative Bewertung in der Kategorie (*un*)üblich ist im Beispiel (4) wieder mit dem Tourismus verbunden, hier aber mit dem Mangel an landschaftlichen Reizen, für die die dalmatinische Küste berühmt ist. Rijeka, eine Stadt, die auch am Meer liegt, wird negativ konnotiert bzw. der Ausdruck *nach etwas vergeblich suchen* bezieht sich auf den Mangel an Schönheiten, die üblich die kroatische Küste schmücken, *gesichtslose Plattenbauten aus der Tito-Ära* beschreiben Rijeka als einen Hafen, nicht als touristisches Zentrum, und noch

weiter wird dieser Hafen und sein Aussehen als sehr alt bezeichnet, indem der Ausdruck *aus der Tito-Ära* verwendet wird.

Die Bewertungskategorie *(un)fähig* wird in Jahren des Krieges mehr negativ als positiv verwendet, indem Kroatien als machtlos, arm, unproduktiv und schwach und Kroaten als unerfahren, inkompetent und unfähig beschrieben wurden.

- (5) Obwohl die Jugoslawen recht gelassen auf die Rezession reagieren, hat der Bürgerkrieg auch einen ökonomischen Grund. Slowenen und **Kroatien** wollen weg von Jugoslawien, weil sie die armen Stiefbrüder im Osten immer als **Klotz am Bein** empfunden haben. (26.07.1991)

Im Beispiel (5) werden die Kroaten und Slowenen als erfolgreich und produktiv beschrieben bzw. sie werden als fähig bewertet, indem sie als Gegensatz zu Serben betrachtet werden. Laut dem Beispiel (5) hatte der Krieg auch den ökonomischen Grund. Serben wurden als *die armen Stiefbrüder im Osten* bzw. als unproduktiv und fremd beschrieben sowie als *Klotz am Bein* bzw. eine unnötige Bürde für Kroaten und Slowenen, weil sie bzw. Kroaten und Slowenen als fähiger, produktiver und erfolgreicher als Serben bewertet werden. Demnach gehört dieses positiv konnotierte Beispiel der Bewertungskategorie *(un)fähig*.

- (6) Die **kroatische** Regierung kann es nicht schaffen. Vor sechs Wochen gab sie in **falschem Stolz** vor, die Flüchtlingslawine allein bewältigen zu können. (10.07.1992)

Die Unfähigkeit der kroatischen Regierung wird weiterhin im Beispiel (6) beschrieben, indem sie mit der Negierung des Verbs *schaffen* verbunden wird. Man drückt aus, wie die Regierung früher falsch versprochen hatte (*in falschem Stolz vorgeben*), dass sie die Flüchtlingslawine bewältigen kann, und bewertet sie als unfähig, diese Versprechungen zu verwirklichen. Die kroatische Regierung wird demnach als inkompetent und erfolglos bewertet.

In Jahren von 2010 bis 2015 werden Kroatien und Kroaten in der Bewertungskategorie *(un)fähig* positiv und negativ beschrieben, d.h. fähig und erfolgreich, weil sie jetzt die Europäische Union betreten, aber auch unfähig und unproduktiv, weil die kroatische Wirtschaft noch ein großes Problem in Europa und in der Europäischen Union darstellen könnte.

- (7) Die meisten ehemaligen Teilrepubliken Jugoslawiens **leiden** bis heute **an den Folgen des Krieges**. Von den fünf neuen Ländern **geht es** nur dem **EU-Anwärter Kroatien** und dem EU-Mitglied Slowenien **relativ gut**. (23.12.2010)

Im Beispiel (7) werden Kroatien und Slowenien positiv bewertet, indem sie

den anderen ehemaligen Teilrepubliken Jugoslawiens gegenübergestellt werden. Andere ehemalige Teilrepubliken Jugoslawiens werden als schwach bewertet, zumal sie noch immer *an den Folgen des Krieges leiden*. Im Gegensatz dazu *geht es* Kroatien *relativ gut*. Kroatien und Slowenien werden als fähig, kompetent und erfolgreich charakterisiert sowie nahe an Europa, indem Slowenien schon ein EU-Mitglied ist und Kroatien es bald sein wird bzw. sie ist der EU-Anwärter. Solche Beschreibung von Kroatien hat eine positive Konnotation für das Land und seine erfolgreiche Wirtschaft, weswegen das Beispiel der Bewertungskategorie *(un)fähig* gehört.

- (8) Jetzt also auch noch **Kroatien**. Kein großes Land, rund vier Millionen Einwohner. Aber selbst Wohlmeinende sagen: wirtschaftlich eher ein Problemfall. Nun tritt der Problemfall der Europäischen Union bei. (04.07.2013)

Die Unfähigkeit von Kroatien wird im Beispiel (8) beschrieben. Wegen des EU-Beitritts wird Kroatien in Deutschland und Europa unter die Lupe genommen. Obwohl Kroatien *kein großes Land* ist und nur *rund vier Millionen Einwohner* hat, ist es *wirtschaftlich ein Problemfall*. Kroatien wird als ein wirtschaftlicher Problemfall beschrieben, d.h. als unfähig und unproduktiv bewertet, und dieser Problemfall wird jetzt die Europäische Union betreten und demnach das Problem der Europäischen Union werden.

In Jahren des Krieges werden die Beispiele in der Bewertungskategorie *(un)entschlossen* als positiv und negativ charakterisiert, indem meistens die Beharrlichkeit der Kroaten im Krieg thematisiert wird. Diese Beharrlichkeit kann mehrdeutig betrachtet werden. Einerseits kann sie positiv bewertet werden, indem man die Entschlossenheit der Kroaten und der kroatischen Regierung lobt, während andererseits dieselbe Entschlossenheit auch negativ betrachtet werden kann, indem die Entschlossenheit mit der Eigensinnigkeit verbunden wird und Kroatiens Wünsche nach der Selbstständigkeit als verrückt und nicht der vielen verlorenen Leben im Krieg wert sind.

- (9) Tatsächlich rekrutieren die **Kroaten** ständig, gleichwohl scheuen sie sich, offen die Generalmobilisierung zu verkünden, weil sie für die Armee die totale Kriegserklärung wäre. (13.09.1991)

Im Beispiel (9) sind die Kroaten als vorsichtig und behutsam bewertet bzw. positiv in der Bewertungskategorie *(un)entschlossen*. Die Situation in Kroatien ist delikat und die Kroaten benehmen sich dementsprechend, d.h. obwohl

sie ständig rekrutieren und sich für den Krieg vorbereiten, machen sie das vorsichtig, weil sie *sich scheuen* bzw. Angst haben, offen zu rekrutieren, weil solche Handlungen die totale Kriegserklärung bedeuten würde. Obwohl das Verb *sich scheuen* in seiner Bedeutung eine negative Konnotation hat, wird es in diesem Beispiel als positiv bewertet, weil diese Angst die Kroaten vorsichtig macht. Die Handlungen der Kroaten werden als positiv bewertet, indem sie sich klug benehmen und vorsichtig handeln.

- (10) Der **kroatische** Präsident Franjo Tudjman erwies sich als **eigensinnig**. Er zog in den Krieg, obwohl er der „internationalen Gemeinschaft“ versprochen hatte, die Waffen ruhen zu lassen. (12.05.1995)

Die Unentschlossenheit wird weiterhin im Beispiel (10) thematisiert. Der kroatische Präsident Franjo Tudjman wird als *eigensinnig* bewertet, d.h. seine Handlungen entsprechen nicht seinen Versprechungen. Laut dem Beispiel versprach der kroatische Präsident der internationalen Gemeinschaft, *die Waffen ruhen zu lassen* bzw. dass es keinen Krieg geben würde, während er eigensinnig in den Krieg zog. Demnach wird er als unbeständig und unzuverlässig bewertet, weswegen dieses Beispiel der Kategorie (un)entschlossen gehört.

In Jahren von 2010 bis 2015 wird die Unentschlossenheit positiv und negativ thematisiert. Positiv werden die Kroaten und Kroatien als zuverlässig wie ein Stabilitätsanker in Europa, entschlossen in den Reformen, sich zu verändern und zu verbessern, sowie in der Wirksamkeit der kroatischen Antikorruptionsbehörde USKOK und als mutig in den Politikhandlungen, bewertet. Hingegen werden sie auch negativ als unzuverlässig wegen der fehlerhaften Investitionen und des Zerfalls der Banken bewertet.

- (11) Die EU-Kommission allerdings schreibt: „**Kroatien** hat **hart gearbeitet** und **das Tempo der Reformen gehalten**. Das Land ist nun **bereit**, wie geplant seinen Platz in der EU einzunehmen. (...)“ (23.05.2013)

Im Beispiel (11) wird der EU-Beitritt von Kroatien thematisiert und die Worte der EU-Kommission bewerten Kroatien als entschlossen und zuverlässig, weswegen dieses Beispiel der Bewertungskategorie (un)entschlossen zugeordnet wird. Hier wird Kroatien positiv mit Ausdrücken wie *hart arbeiten*, *das Tempo der Reformen halten* und *bereit sein* konnotiert, d.h. Kroatien arbeitete hart nach dem Krieg, hatte viele Reformen und ist jetzt bereit, der Europäischen Union beitreten zu können.

- (12) **Kroatien** war **vorgestern noch Kriegsschauplatz, nun wird es EU-Mitglied**. Die Bild-Zeitung titelt: Wetten dass ... **Kroatien** wird **das nächste**

Milliardengrab. Können wir über Europa wirklich nicht mehr anders sprechen als mit engen Herzen und dem bangen Griff zum Portemonnaie? (04.07.2013)

Im Beispiel (12) wurde Kroatien negativ bewertet, zumal es als inkonsistent beschrieben wurde, d.h. *vorgestern noch Kriegsschauplatz und nun wird es EU-Mitglied* bzw. diese plötzliche Veränderung in der Lage Kroatiens klingt unzuverlässig und garantiert keine Sicherheit und Stabilität. Sogar die Bild-Zeitung stellt die Lage Kroatiens in die Frage, indem sie Kroatien *das nächste Milliardengrab* nennt, d.h. die Unsicherheit in der Lage Kroatiens wird in der Zukunft noch Probleme für die Europäische Union bringen. Demnach gehört dieses Beispiel der Bewertungskategorie *(un)entschlossen*.

In Jahren des Krieges werden Kroatien und Kroaten sehr oft als *(un)wahrhaftig* bewertet, indem die Politiker und Regierung, einerseits positiv aus der Perspektive der Kroaten selbst als wahrhaftig und ehrlich und andererseits aus der äußeren Perspektive negativ als manipulativ und betrügerisch beschrieben wurden.

- (13) **Kroatiens** Zeitungen sind, anders als das völlig unkritische Staatsfernsehen, **keine Organe des Präsidenten und seiner Partei**. Die Wochenzeitung Globus etwa ist Tudjman persönlich mehrfach hart angegangen, zum Beispiel als sich der Präsident für gut 200 000 Mark eine Villa kaufte (...). (25.06.1993)

Im Beispiel (13) werden die kroatischen Zeitungen thematisiert. Man spricht über die Zensur der Medien und behauptet, dass Zeitungen in Kroatien keiner Zensur unterliegen, d.h. sie sind wahrhaftig und berichten über den wahren Zustand bzw. sie sind *keine Organe des Präsidenten und seiner Partei*. Diese positive Bewertung von Kroatiens Zeitungen wird nach Martin und White als *wahrhaftig* bezeichnet.

- (14) Anfang August **verkaufte Kroatien** der Welt seinen mit Hilfe der Vereinigten Staaten bewerkstelligten **Blitzkrieg** gegen die secessionistischen Serben der Krajina **als Befreiung**. (13.10.1995)

Im Gegensatz zu dem Beispiel (13) kommen Beispiele wie (14), in denen Kroaten und Kroatien als *unwahrhaftig* und *manipulativ* beschrieben werden, häufiger vor. Kroatien wird negativ bewertet, d.h. die kroatische Regierung und Nation wird als manipulativ bezeichnet, was demnach der Bewertungskategorie *(un)wahrhaftig* gehört. Im Beispiel (14) wird die Absicht der kroatischen Regierung, den Blitzkrieg in der Krajina als Befreiung darzustellen, als betrügerisch

bezeichnet, und mit dem Lexem *etwas verkaufen* negativ konnotiert.

In Jahren von 2010 bis 2015 kommt die Bewertungskategorie *(un)wahrhaftig* nur negativ konnotiert vor. Negativ bewertet als manipulativ, unehrlich und betrügerisch werden kroatische Politiker, die international verurteilt wurden.

- (15) Entschlossen blickte Ivo Sanader, einst Premierminister von **Kroatien** und derzeit **in Auslieferungshaft** in Salzburg, in die Webcam. Per Videokonferenz stellte er sich den Fragen des Untersuchungsausschusses des Kärntner Landtages, der **das Desaster der einst landeseigenen Hypo Alpe Adria-Bank** aufklären möchte. Nein, er habe nie Provisionen von dieser Bank erhalten oder verlangt, **versicherte der Mann**, der sich in seiner Heimat **massiven Korruptionsvorwürfen stellen müssen wird**. (06.01.2011)

Im Beispiel (15) werden der kroatische Politiker Ivo Sanader und sein Strafprozess thematisiert und Sanader wird als unwahrhaftig und betrügerisch bewertet. Der ehemalige kroatische Premierminister befindet sich in Auslieferungshaft in Salzburg und *versichert*, dass er unschuldig ist. Sein Schuld für *das Desaster der einst landeseigenen Hypo Alpe Adria-Bank*, weswegen er sich *massiven Korruptionsvorwürfen stellen müssen wird*, wird nach der Bewertungstheorie von Martin und White (2005) als *unwahrhaftig* bewertet.

Die Bewertungskategorie *(un)ethisch* kommt sehr häufig vor, sowohl in Jahren des Krieges als auch heute, indem die kroatischen Politiker, die kroatische Regierung und die kroatische Nation als *unethisch*, weil ihre Handlungen in dem Krieg unmoralisch waren, oder als *ethisch* bewertet wurden, wenn jemand darstellen möchte, wie stolz man auf die Moral der Kroaten ist.

- (16) Sind also die **Kroaten** gar nicht **besser**? **Doch**, meint Zelko. Schließlich hatten Armee und Tschetniks **den Krieg angefangen**. Sie führten ihn mit ihrer Übermacht gegen das **kroatische Volk**. **Kroatien** verteidigte sich, auch gegen die Serben im eigenen Land. (25.10.1991)

Im Beispiel (16) sind die Ausdrücke *Kroaten*, *das kroatische Volk* und *Kroatien* positiv konnotiert und bewertet, indem man die menschliche Moral thematisiert, d.h. Kroaten werden als *ethisch* bewertet. Man stellt die Frage, ob die Kroaten überhaupt besser als Serben sind, und die Antwort im Beispiel ist „Doch.“ Weiterhin wird die Moral der Kroaten im Gegensatz zu Serben begründet, indem man erklärt, dass die *Armee und Tschetniks den Krieg angefangen* hatten und *Übermacht gegen das kroatische Volk* haben.

- (17) Wie einst die Ustase betreiben **Kroaten** eine **gnadenlose Ausmerzung**

allen Serbentums, der nur die serbisch-orthodoxen Kirchen - ein Zugeständnis an die in Kulturdingen sensible Weltmeinung - entgegen. (13.10.1995)

Im folgenden Beispiel (17) werden aber Kroaten als *unethisch* beschrieben, indem ihnen die Charaktereigenschaften wie boshaft und unmoralisch zugeschrieben wurden. Die Kroaten sind mit dem Ausdruck *gnadenlose Ausmerzungen* verbunden und ihre Handlungen werden als boshaft und unmoralisch beschrieben. Solche Eigenschaften wurden dennoch mit ihrer Geschichte als Ustase verbunden, während die Serben als Opfer dargestellt wurden. Dieses Beispiel (17) wurde der Kategorie *(un)ethisch* zugeschrieben.

Heutzutage bzw. in Jahren von 2010 bis 2015 wird die Bewertungskategorie *(un)ethisch* meistens für die Moral der Kroaten generell oder für die unethischen Handlungen der Kroaten, wie z.B. Korruptionsfälle verwendet.

(18) »In Bosnien und Mazedonien ist die Diskriminierung noch schlimmer als in Serbien«, sagt Pavlovic. Nur in **Kroatien** und Slowenien seien **die Gesellschaften offener und toleranter**, während hier noch der alte patriarchalische Balkan herrsche. (06.09.2012)

Im Beispiel (18) wurden die Staaten Kroatien und Slowenien als tolerant und offen beschrieben, indem sie als Gegensatz zu Bosnien, Mazedonien und Serbien, wo die Diskriminierung sehr schlimm ist, dargestellt wurden. Die beiden Länder bzw. Kroatien und Slowenien wurden positiv bewertet und als moralisch und ethisch beschrieben, so dass dieses Beispiel der Kategorie *(un)ethisch* gehört.

(19) Und die Wirklichkeit scheint **den schlechten Ruf Kroatiens** zunächst zu **bestätigen. Korruption** ist für **Kroatien** eine „**alltägliche Plage**“, wie ein Mitarbeiter von Transparency International in Zagreb sagt. (23.05.2013)

Im Beispiel (19) wurde Kroatien im Jahre 2013 wieder negativ bewertet, indem sie mit der Korruption verbunden wurde. Kroatien hatte einen *schlechten Ruf* schon früher und er wurde jetzt bestätigt, indem im Beispiel (19) erläutert wurde, dass Korruption in Kroatien eine *alltägliche Plage* ist, d.h. Korruptionsfälle passieren sehr oft in Kroatien. Mit der Verbindung zu der Korruption wird Kroatien als *(un)ethisch* bewertet, indem es als schlecht, unmoralisch und korrupt beschrieben wurde.

SCHLUSSFOLGERUNG

In diesem Beitrag wird das Image von Kroaten und Kroatien in Deutschland dargestellt, indem ihre Bewertung in der Zeitung *Die Zeit* in Jahren des Krieges in Kroatien und heute von 2010 bis 2015 analysiert und verglichen wurde.

Durch die Jahre wurde über Kroatien viel geschrieben, aber wesentlich häufiger in Jahren des Krieges (3 328 Belege) als in Jahren von 2010 bis 2015 (596 Belege). Diese Diskrepanz ist einfach zu erklären, zumal der Krieg in Kroatien Folgen für Deutschland und den Rest von Europa hatte, während in Jahren von 2010 bis 2015 das Interesse an Kroatien und den Bedingungen dort schwankt bzw. Kroatien wird nur dann erwähnt, wenn es wieder Folgen für Deutschland und Europa gibt, z.B. der Eintritt Kroatiens in die Europäische Union, Kroatien als ein touristisches Land sowie die Korruptionsfälle (Affäre Hypo und Sanader), die ebenfalls bedeutungsvoll für Deutschland und das ganze Europa sind. Über die Lage in Kroatien schreiben in Jahren des Krieges u.a. Helga Hirsch, Michael Schwelien, Norber Mappes-Niedick, Michael Schmitz, Michael Thumann und Hansjakob Stehle, während sich in Jahren von 2010 bis 2015, in denen Kroatien und die Lage dort nur beiläufig erwähnt wurden, die Namen der Journalisten selten wiederholen.

Von diesen Belegen mit den Wörtern *Kroatien*, *kroatisch* und *Kroate* wurden nur diejenigen in die Analyse miteinbezogen, die offen eine Bewertung von *Kroatien* und *Kroaten* darstellen. Diese Beispiele wurden nach der Bewertungskategorie *Urteil* von Martin und White (2005) analysiert, d.h. es wurde bestimmt, ob in den Beispielen jemand als *(un)üblich*, *(un)fähig*, *(un)entschlossen*, *(un)wahrhaftig* oder *(un)ethisch* beschrieben wurde und mit welchen Konnotationen das Image von Kroatien und Kroaten verbunden wurde.

In Jahren des Krieges gibt es 395 Belege (75% negative und 25% positive) (Abb. 1), während es in Jahren von 2010 bis 2015 61 Belege gibt (39% negative und 61%) (Abb. 2).

Negativ wurden die Kroaten und Kroatien in der Kriegszeit dargestellt, indem die Gefahr des Krieges thematisiert wurde, Kroaten der ethnischen Säuberung beschuldigt waren und als Aggressoren dargestellt. Kroatische Politiker und Regierung wurden als unmoralisch dargestellt. In dem Land wurde die Unsicherheit wegen des Krieges ausgedrückt, während die Politiker lügnerisch und manipulativ die Situation als gut vorstellten, so dass der Touris-

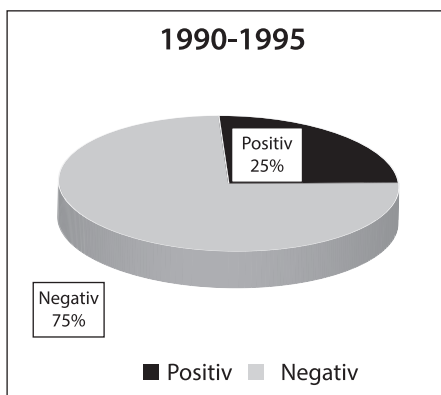


ABB. 1. Darstellung der positiven und negativen Bewertung in Jahren von 1990 bis 1995

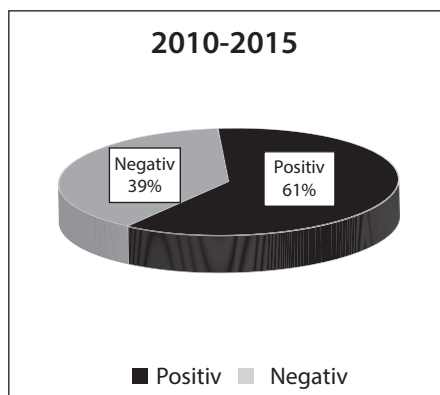


ABB. 2. Darstellung der positiven und negativen Bewertung in Jahren von 2010 bis 2015

mus des Landes nicht komplett zerstört wird. Die Kroaten wurden ebenfalls als unfähig, den Krieg zu gewinnen, dargestellt, und die kroatische Wirtschaft wurde als unproduktiv bezeichnet. Positiv wurden die Kroaten und Kroatien in der Kriegszeit als Opfer der serbischen Aggression dargestellt, die sich nur gegen die serbischen Angriffe verteidigten. Die Moral der charismatischen Politiker, denen Menschen gerne folgen, wurde thematisiert und hervorgehoben.

In Jahren von 2010 bis 2015 waren die negativen Darstellungen von Kroaten und Kroatien meistens auf die Korruption der Politiker und ihre Unmoral gerichtet. Weiterhin wurden auch die Strafprozesse der Kriegsverbrecher und ihre Unmoral thematisiert. Positiv wurde Kroatien als ein touristisches Land dargestellt, die Zieldestination vieler Urlauber mit wunderschönen Landschaften ist. Erwähnt wurden auch berühmte Menschen aus Kroatien (u.a. Dubravka Ugresic, Ivan Mestrovic, Edo Popovic), die als fähig und erfolgreich charakterisiert wurden und die bessere Wirtschaft nach dem Krieg sowie EU-Beitritt.

Nach der Bewertungstheorie von Martin und White (2005) und ihrer Bewertungskategorie *Urteil* wurden die Belege bewertet wie folgt: in Kriegsjahren 33% (*un*)fähig, 26% (*un*)ethisch, 21% (*un*)entschlossen, 16% (*un*)wahrhaftig und 4% (*un*)üblich (Abb. 3), und in Jahren von 2010 bis 2015 33% (*un*)fähig, 26% (*un*)üblich, 15% (*un*)entschlossen und (*un*)ethisch sowie 11% (*un*)wahrhaftig (Abb. 4).

In beiden Korpora ist die häufigste Bewertungskategorie (*un*)fähig mit

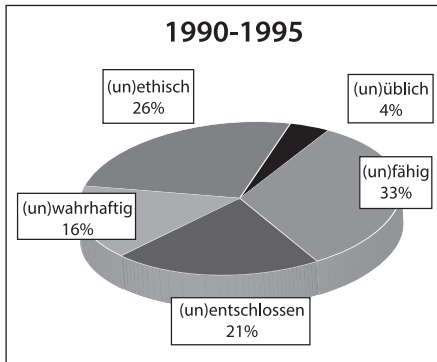


ABB. 3. Darstellung der Bewertungskategorien in Jahren von 1990 bis 1995

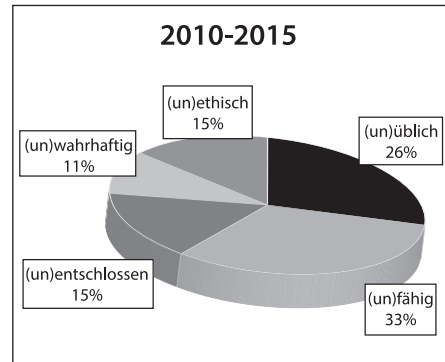


ABB. 4. Darstellung der Bewertungskategorien in Jahren von 2010 bis 2015

33%, die Kroaten und Kroatien als (un)fähig, (un)erfolgreich, (un)produktiv, schwach oder stark bewertet. Diese Kategorie wird aber in beiden Korpora unterschiedlich dargestellt, d.h. in Kriegsjahren wird diese Kategorie meistens negativ ausgedrückt, während es in Jahren von 2010 bis 2015 umgekehrt ist. Die zweithäufigste Bewertungskategorie in Kriegsjahren ist *(un)ethisch* mit 26%, die Kroaten und Kroatien als unmoralisch, boshaft oder gut und ethisch darstellt, wieder meistens negativ, während in Jahren von 2010 bis 2015 die zweithäufigste Bewertungskategorie *(un)üblich* ist, die Kroaten und Kroaten als normal, (un)natürlich, berühmt oder (un)berechenbar darstellt, meistens positiv (s. Abb. 5 u. 6).

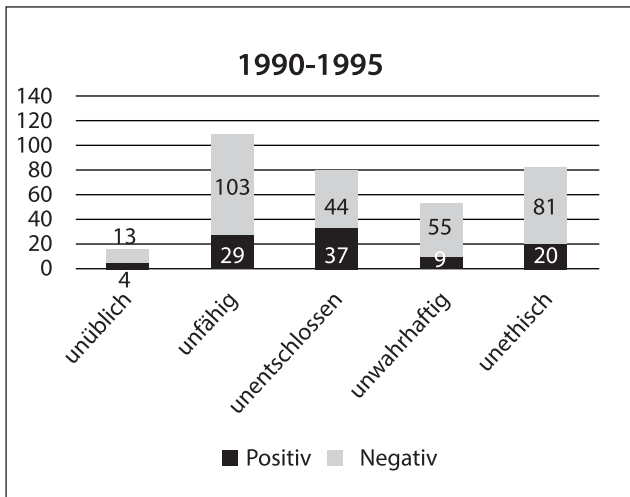


ABB. 5. Darstellung der positiven und negativen Bewertung innerhalb der Bewertungskategorien in Jahren von 1990 bis 1995

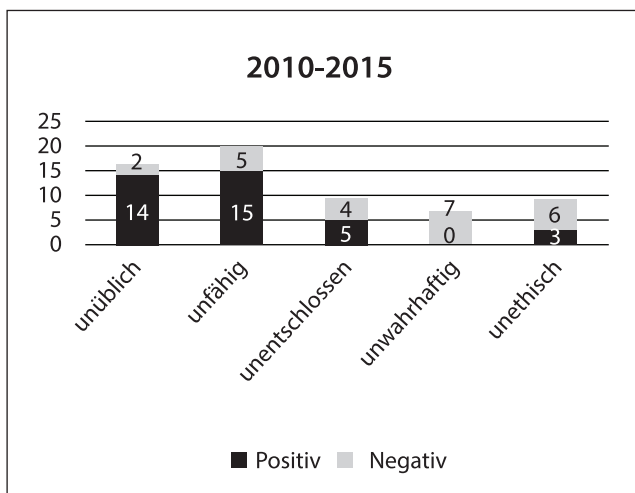


ABB. 6. Darstellung der positiven und negativen Bewertung innerhalb der Bewertungskategorien in Jahren von 2010 bis 2015

In Kriegsjahren kommt die Bewertungskategorie *(un)fähig* am häufigsten vor und wird meistens negativ bewertet. Kroatien wird als schwach und inkompetent dargestellt, d.h. es ist *ein so geschrumpftes Kroatien, kaum noch lebensfähig, mit den Kräften am Ende*, man kann einen Hilferuf Kroatiens hören bzw. *Kroatien braucht ausländische Hilfe wie ein Taucher die Sauerstoffflasche*. Weiterhin wird ausführlich die *kroatische Niederlage* beschrieben (*der Krieg ist für Kroatien nicht zu gewinnen, am schlimmsten sind die Kroaten dran, Kroatien ist nicht zu retten, die Lage für Kroatien war niederschmetternd und die kroatischen Nationalgarden stecken in hilfloser Defensive, chancenlos u.a.*). Nicht nur erfolglos im Sinne des Krieges sondern auch als wirtschaftlich schwach wird Kroatien in folgenden Ausdrücken dargestellt: *für Kroatien mit seiner langen Küste ist [der Krieg] eine Katastrophe; die kroatische Wirtschaft wurde ins Koma geschossen, Kroatien ist wirtschaftlich ruiniert, Kroatiens Wirtschaft ist wie gelähmt u.a.* Positiv wird Kroatien und Kroaten selten als erfolgreich (*Erfolg kroatischer Politik, die Kampfkraft der Kroaten hat deutlich zugenommen, die übermächtige kroatische Armee, ein Land in Metamorphose, der kroatische Präsident hat alle Ziele erreicht u.a.*) oder ausgebildet (*Kroatien hat eine selbstbewusste akademische Elite*) dargestellt.

Weiterhin werden Kroatien und die Kroaten negativ als *(un)ethisch* im Krieg beschrieben, da sie *ein Massaker an den Serben planen, ein aggressives Volk sind, nicht gerade als Friedensengel gelten*, und den Krieg führen, ohne an die Verluste und Menschenrechte zu denken (*Kroatien führt Krieg – die Menschen-*

rechte zählen nicht). Kroaten sind als *brutal* beschrieben, mit einem *extrem übersteigerten Nationalismus*, der kroatische Präsident wird als *Diktator* bezeichnet, der *nicht viel von demokratischen Regeln hält*. Kroaten bzw. kroatische Soldaten wurden des Weiteren als diejenigen, die *die ethnische Säuberung praktizieren* und *die Krajina von den letzten Serben säubern*, bezeichnet. Die kroatische Regierung wurde auch als boshaft und unmoralisch dargestellt, indem *Hass der Kroaten auf die Muslime* sehr stark ist und *die neue kroatische Verfassung die Serben von einem Staatsvolk zu einer Minderheit ohne garantierte Rechte degradierte*, während *die in der kroatischen Verfassung festgeschriebenen Minderheitenrechte nur noch auf dem Papier stehen*. Positiv und *ethisch* wurden die Kroaten selten dargestellt, meistens in Ausdrücken wie *berechtigte Sympathie für Kroatien*, *der Retter Tudjman* u.a.

Als (un)entschlossen wurden die Kroaten und Kroatien in Kriegsjahren sowohl positiv als auch negativ dargestellt. Positiv wurden das *Streben nach Unabhängigkeit*, *der kroatische Präsident Tudjman als Retter*, *der sich feiern lässt*, *Stärke und nationale Geschlossenheit* u.a. sowie die Darstellung als Opfer (*Angst vor wütenden Tschetniks*) bewertet. Negativ wurden die Kroaten *gefährlich bonierte Nationalisten* genannt, der kroatische Präsident wird als ein Feigling charakterisiert (*der kroatische Präsident hat einen Rückzieher gemacht*) und *der kroatischen Politik fehlt es an Vernunft, Zuverlässigkeit und Berechenbarkeit*.

Heutzutage bzw. in Jahren von 2010 bis 2015 wurden die Ausdrücke *kroatisch*, *Kroate* und *Kroatien* in einem Maße positiver dargestellt.

In der Bewertungskategorie (un)fähig, die am häufigsten vorkommt, wird Kroatien mit unterschiedlichen berühmten Kroaten als *fähig* und *bedeutsam* dargestellt (z.B. *kroatische Schriftstellerin Dubravka Ugresic brilliert bekanntermaßen durch Scharfsinn und Scharfzüngigkeit*, *der bedeutendste Bildhauer Kroatiens Ivan Mestrovic*, *der Kroate Ivica Olić ist fit*, *weltberühmter kroatischer Schriftsteller Edo Popovic* u.a.) sowie wird Kroatien wegen des EU-Eintritts wirtschaftlich positiv bewertet, indem beschrieben wurde, dass *es EU-Anwärter Kroatien relativ gut geht* und dass *Kroatien hart gearbeitet hat und das Tempo der Reformen gehalten hat*. Weiterhin wird Kroatien mit Ausdrücken wie *der Tourismusboom*, *Windenergie-Branche* u.a. gekennzeichnet. Negativ dargestellt wird Kroatien wieder als *unfähig* beschrieben als *der ökonomisch nicht viel schlagkräftigere Nachbar*, *nicht fit für die Europäische Union*, *wirtschaftlich eher ein Problemfall* und *das nächste Milliardengrab*.

Die zweithäufigste Bewertungskategorie in Jahren von 2010 bis 2015 ist (un)

üblich, da Kroatien positiv als ein touristisches Land bewertet wurde, das natürlich, schön, berühmt und etwas Besonderes ist (*der pittoreske kroatische Grenzort Ilok, Kroatien – da könne man wirklich schön Urlaub machen*). Andere Kategorien sind weniger vertreten, z.B. die Bewertungskategorie (*un*)entschlossen, mit der der kroatische Politiker Sanader von Medien als *der Drachentöter* getauft wird, und die Bewertungskategorie (*un*)ethisch, die den kroatischen Ex-Premier Ivo Sanader als unmoralisch mit dem *Finanzskandal* verbindet und *Gotovina* positiv als heldenhaft und mutig als einen *Helden* darstellt.

Dieser Beitrag zeigt, wie Kroaten und ihr Land Kroatien in dem Krieg und heutzutage bewertet werden. Wie man schon am Anfang annehmen könnte, werden Kroaten und Kroatien sehr oft in Kriegsjahren erwähnt und evaluiert und wegen des Krieges waren diese Bewertungen meistens negativ. Die Negativität dieser Bewertungen wird später in Jahren von 2010 bis 2015 beträchtlich abschwächen. Dieser Beitrag untersucht aber nicht die Oppositionen zwischen Kroaten und Serben in dem Krieg, die aus der deutschen Perspektive und der Bewertungstheorie sehr interessant für weitere Untersuchungen sind.

LITERATUR

- ALBA-JUEZ, Laura / THOMPSON, Geoff (2014): The many faces and phases of evaluation. In: Alba-Juez, Laura / Thompson, Geoff (Hrsg.): *Evaluation in Context*. Amsterdam; Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 3-23.
- BEDNAREK, Monika (2006): *Evaluation in Media Discourse. Analysis of a Newspaper Corpus*. New York, London: Continuum.
- BIBER, Douglas (2006): Stance in spoken and written university registers. *Journal of English for Academic Purposes* 5: 97-116.
- BIBER, Douglas / Finegan, Edward (1988): Adverbial stance types in English. *Discourse Processes* 11(1): 1-34.
- FRLJUŽEC, Katarina / Perić, Marija (2017): Valovi kao jezični izraz emocija, *Zadarski filološki dani* VI: 315-336.
- HAARMAN, Louann / LOMBARDO, Linda (2009): Introduction. In: Haarmann, Louann / Lombardo, Linda. *Evaluation and Stance in War News*. Lon-

- don; New York: Continuum, 1-26.
- JAHR, Silke (2000): *Emotionen und Emotionsstrukturen in Sachtexten*. Berlin: Walter de Gruyter.
- LIU, Bing (2010): Sentiment analysis and subjectivity. In Nitin Indurkha & Fred J. Damerau (Hrsg.): *Handbook of Natural Language Processing*, Boca Raton, FL: Chapman & Hall / CRC, 627–665.
- LYONS, J. (1982): Deixis and Subjectivity: Loquor, Ergo Sum? In: R. J. Jarvella, & W. Klein (Hrsg.): *Speech, Place, and Action: Studies in Deixis and Related Topics*. Chichester; New York: John Wiley, 101-124.
- MACKEN-HORARIK, Mary / ISAAC, Anne (2014): Appraising Appraisal. In: Alba-Juez, Laura / Thompson, Geoff (Hrsg.): *Evaluation in Context*. Amsterdam; Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 67-92.
- MARTIN, J.R., WHITE, P.R.R. (2005): *The Language of Evaluation. Appraisal in English*. London: Palgrave Macmillan.
- MIKULOVA, Anna (2012): Sprachliche Bewertung in Internet-Foren zu You-Tube-Videos. *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*, 26: 81-103.
- MILLAR, Neil / HUNSTON, Susan (2015): Adjectives, communities, and taxonomies of evaluative meaning. *Functions of Language* 22(3): 297–331.
- ORTNER, Heike (2014): *Text und Emotion. Theorie, Methode und Anwendungsbeispiele emotionslinguistischer Textanalyse*. Tübingen: Narr.
- PERIĆ, Marija / PAVIĆ PINTARIĆ, Anita (2015): Das Modell zur Bestimmung von Phrasemen der Bewertungskategorie Affekt. *Jezikoslovni zapiski* 21(2): 191–207.
- PONTON, Douglas (2014): Paying the Penalty for Dishonesty: evaluative language in Scottish football. *Brno Studies in English* 40(1): 205-225.
- THOMPSON, Geoff (2008): Appraising glances: evaluating Martin's model of APPRAISAL. *WORD* 59(1-2): 169–187.
- THOMPSON, Geoff (2014): Affect and emotion, target-value mismatches, and Russian dolls: Refining the appraisal model. In: Geoff Thompson, Laura Alba-Juez (Hrsg.): *Evaluation in Context*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 47–66.
- THOMPSON, Geoff / HUNSTON, Susan (2003): Evaluation: An Introduction. In: Geoff Thompson, Susan Hunston (Hrsg.): *Evaluation in Text: Authorial Stance and the Construction of Discourse*. Oxford, New York: Oxford University Press, 1–27.